

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904

68 (21.3.1904)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 68.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.85 ohne Bestellgeld.

Montag den 21. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 10. März d. J. gnädigst geruht, den Landtagsabgeordneten Hermann Klein in Wertheim zum Präsidenten des Landwirtschaftsrats für die Dauer der Jahre 1904—1907 zu ernennen.

† Karlsruhe, 20. März. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogtum Baden enthält in Nr. 6 eine landesherrliche Verordnung, in der folgendes bestimmt wird: Artikel 1. Die Anstalten zur Ausbildung der Volksschullehrer umfassen einen 6jährigen Lehrgang. Artikel 2. Die Anstalten, in denen der Unterricht auf die zwei oder drei untersten Jahreskurse beschränkt ist, führen den Namen Vorkurse, alle übrigen den Namen Lehrseminare. Artikel 3. Unser Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts ist mit dem Vollzuge dieser Verordnung, insonderheit mit der Feststellung des Lehrplans beauftragt. Weiter enthält genanntes Blatt den Lehrplan und die Schulordnung für die Lehrerbildungsanstalten, sowie eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen, wonach die landesherrliche Verordnung vom 16. Februar 1843, die Prüfung der Kandidaten der Bergwerks- und Hüttenkunde betr., aufgehoben wird.

* Karlsruhe, 21. März. Donnerstag den 24. März, nachmittags 2 Uhr, findet hier im Saale der Restauration „Zu den vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21 (gegenüber Cafe Bauer) eine Versammlung der Baumaterialienhändler Badens statt, zu der von seiten eines provisorischen Ausschusses an sämtliche Kollegen Einladungen ergangen sind. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige und läßt erkennen, daß ein engerer Zusammenschluß der Interessenten dringende Notwendigkeit ist. Gerade die Baumaterialienbranche hat unter zahlreichen Mifftänden zu leiden, gegen die das Vorgehen des Einzelnen vergeblich sein würde. Nur durch die Mitarbeit Aller ist ein Erfolg zu erzielen und aus diesem Grunde muß der Besuch der Versammlung den Inhabern von Baumaterialien-

geschäften im eigenen Interesse warm ans Herz gelegt werden.

† Durlach, 21. März. [Saisontheater.] Zu Ende der Saison bietet unsere beliebte strebsame Direktion noch alles auf, uns hochgenussreiche Abende zu bieten. So gelangt am Dienstag das ganz allerliebste Putzliche Lustspiel „Seemanns Brautfahrt“ zur Ausführung, welches reich an köstlichem Humor, angenehm unterhält. Als ganz besonders wertvolle Zugabe tritt an diesem Abend Herr Sänger Manrico auf, der in seinen Liedern, durch seelenvollen Vortrag allgemeinsten Beifall erzielt wird. Er ist ein Schüler der Frau Roebel, Gesangslehrerin in Karlsruhe, aus deren Schule schon mancher Meister des Gesanges hervorgegangen ist. Möge niemand diesen seltenen Kunstgenuss versäumen! — Der Mittwoch bringt das Benefiz des Herrn Hans Rothen, der sich als Darsteller allgemeinsten Beliebtheit erfreut und also gewiß ein vollbesetztes Haus erzielt. Die Wahl ist auf Bohrmann-Kriegens effektvolles Schauspiel „Verlorene Ehre“ gefallen. Wir hoffen, daß auch dieser Theaterabend sich regster Teilnahme unserer Kunstfreunde erfreut.

* Durlach, 21. März. Frühjahr naht und mit ihm der Zeitpunkt, wo der kleine Erdenbürger in den Kampf ums Dasein, in Konkurrenz mit seinesgleichen: in die Schule eintritt. Auch dieses Jahr wieder möchten wir die Eltern davor warnen, schwächliche, körperlich oder geistig noch unreife Kinder (d. h. in Bezug auf das zurückgelegte Alter) zur Schule zu schicken. Es wäre ein Segen für Kinder, Lehrer und Eltern, wenn der Eintritt in die Schule erst aufs vollendete 7. Lebensjahr festgesetzt würde. In zweifelhaften Fällen ziehe man den Arzt zu Rate. Von der Forderung der Schulärzte sollte nicht nachgelassen werden im Interesse der Kinder, der Eltern und der Schule, bis sie erfüllt ist. Denn in den meisten Fällen haben Eltern und Lehrer keine Ahnung von den Krankheiten ihrer Kinder oder Schüler (Herzfehler, Sehschwächen, Blutarmut). Aber alle drei: Kind, Eltern und Lehrer müssen bei Verfehlungen, die auf solch unerkannte Krankheitserscheinungen zurückzuführen sind, oft schwer

büßen. Die Mittel für einen Schularzt wären zu erschwingen. Wo es sich um Wohl und Wehe unserer heranwachsenden Jugend handelt, müssen die Mittel einfach aufgebracht werden. „Interesse haben“ ohne Opfer ist eine hübsch bemalte Schüssel — ohne Inhalt!

* Durlach, 21. März. Freund Aebbar stattete gestern dem Rathausfrst einen Besuch ab, um zu inspizieren, wie's mit dem im letzten Sommer so heiß errungenen Heim stehe. Möchte er bald abhaltend warmes Bettler, blauen Himmel, Wiesen-, Saaten- und Waldesgrün mitbringen. Wir wollen ihm dann in Gnaden übersehen, daß er so lange fortblieb und sich um die Steigerung der Bevölkerungsziffer den Winter über nichts kümmerte.

† Aue, 20. März. Bei gestriger zweiter Bürgermeisterwahl — die erste war bekanntlich für ungültig erklärt worden — wurde abermals Herr Maurermeister August Wenner mit 196 Stimmen zum Ortsvorstand gewählt; bei der ersten Wahl hatte er 162 Stimmen erhalten.

* Mingsheim (Amt Bruchsal), 21. März. Gestern abend ging der Sohn Karl des Jagdaufsehers Weigand mit seinem Vater auf die Jagd. Beim Langenbrücker Wald trennte er sich von seinem Vater und traf bald darauf mit einem früheren Wilderer zusammen, mit dem er in Wortwechsel geriet. Nach kurzem Streit stieß ihm der Strolch das Messer wiederholt in den Unterleib. Der Verletzte wurde ins akademische Krankenhaus gebracht, wo er tödlich verwundet darniederliegt.

† Mannheim, 19. März. Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ erfährt, wird der Verteidiger Knapp, Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan, nunmehr ein Gnadengesuch bei dem Großherzog einreichen.

† Mannheim, 20. März. Nach einer Periode beispiellosen Wachstums zwischen 1895 und 1900 hatte 1901 eine bedeutend verlangsamte Zunahme, 1902 aber sogar eine positive Abnahme der Einwohnerzahl stattgefunden, sodaß die Stadt mit 145 181 Einwohnern ins Jahr 1903 eingetreten war. In dessen Verlauf hat die Bevölkerung wiederum nicht unbeträchtlich zugenommen und im November die 150 000

Femiletton.

11)

Der Majoratsherr.

Roman von L. Jdler-Dezelli.

(Fortsetzung.)

„Das würde ich auch tun, wenn ich es nicht schon längst getan hätte,“ erwiderte der Pfarrer, sich erhebend. „Der gütige Gott bewahre Fräulein Viktoria vor der Verbindung mit diesem Narne! Das ist meine Ansicht von der Sache. Kann ich die Ehre haben, Ihrer Frau Gemahlin vorgestellt zu werden?“

Der Baron war gleichfalls aufgestanden, im Grunde seines Herzens sehr zufrieden, daß der Pastor das Gespräch abbrach. Er öffnete eine Tür und rief:

„Dürfte ich Dich bitten, einmal zu mir zu kommen, Antonie?“

Ein Rauschen von Frauengewändern ertönte und gleich darauf stand die neue Schlossherrin vor dem Pastor. Dieser verbogte sich artig, als der Baron sagte: „Unser Herr Pfarrer, liebe Antonie, Herr Heyder.“

Die junge Frau bot dem Geistlichen zuvor-

„Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Herr Pfarrer, und ich werde mir nächstens erlauben, Ihre Frau aufzusuchen.“

Prüfend blickte der Geistliche auf die ihm und der ganzen Umgebung so interessante Dame. Allzu jung war sie nicht mehr. Die Figur war klein und etwas zum Starkwerden geneigt, das Gesicht nicht hübsch, mit stark ausgeprägten Zügen, aber wundervolle, dunkelbraune Flechten bedeckten fast den ganzen Kopf. Das Haar war auffallend schön und wenn die junge Frau die Zöpfe lossteckte, berührten die Spitzen den Fußboden. Die ungeschönten geformten kleinen braunen Augen glitzerten den Pfarrer lebhaft an; es lag etwas Falsches in diesem Blick, das keine Freundlichkeit verdecken konnte. Trotz des geschmackvollen Anzuges, trotz der artigen Gewandtheit erschien die junge Frau nicht vornehm.

Pfarrer Heyder bemerkte einmal im Laufe des Gesprächs:

„Ich habe Ihren Herrn Vater, den Oberförster Wendt, persönlich gekannt, gnädige Frau, ihn wiederholt gesehen und mit ihm gesprochen.“

Ein seltsam schräger Blick aus den kleinen Augen der jungen Frau traf ihn und so eigentümlich gestaltete sich einen Augenblick der Ausdruck ihres Gesichtes, daß der Pfarrer betroffen schwieg. „Sie will offenbar nicht an den Vater

erinnert werden!“ sagte er sich erstaunt. Aber ruhig und gewandt sprach Antonie weiter, unter dem Deckmantel einer fließenden Unterhaltung Erkundigungen einzuziehen verstand.

Dem Pfarrer gefiel die Dame durchaus nicht, obgleich er nicht recht wußte, warum. Als er sich verabschiedete und noch einmal prüfend in das starke Gesicht mit den kleinen, verschmitzten Augen blickte, dachte er im stillen: „Die Thüringer Dorsteute haben doch recht! Die neue Frau Baronin ist keine Dame!“

Fünftes Kapitel.

Auf Eberhard und seine Schwestern hatte die unvorhergesehene Verheiratung ihres Onkels einen Eindruck der Bestürzung hervorgebracht. Ein Ausruf des Erstaunens entrang sich den Lippen Viktorias, als der Bruder mit dem Briefe in der Hand, in welchem ihm der Onkel seine Verbindung mitteilte, in ihr Zimmer trat.

Cäcilie stieß in der ersten Erregung einen Laut des Unwillens, verbunden mit einer nicht allzumühselhaften Bezeichnung für den alten Onkel und jungen Ehemann hervor.

„Nicht doch, Cilly,“ bemerkte Viktoria mit sanftem Vorwurf, „er ist der Bruder unseres geliebten Vaters. Er kann als solcher tun, was er will, ohne uns zu fragen, und wir müssen ihn respektieren.“

überschritten. Erde 1903 wurde sie auf 150425 berechnet.

† Weinheim, 20. März. In Büßelsachsen wurde am Samstag eine schreckliche Tat verübt. Polizeidiener Kadel forderte einem fremden Mann die Ausweisepapiere ab. Ohne jeden Anlaß erhielt er darauf von demselben mit einem sogenannten Weidenschützler einen Stich in die Seite, welche Lunge und Leber durchbohrte. Kadel war nach wenigen Minuten eine Leiche. Sein Mörder ist ein aus der Kreispflegeanstalt Weinheim entsprungener Pflüger. Kadel war erst 30 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit einem Kind.

† Vom Bodensee, 19. März. Die Gesamtrente der Bodenseefischerei wird von den Volkswirtschaftlern auf 200 000 Mark jährlichen Ertrags geschätzt. Mit dem Verlande beschäftigen sich hauptsächlich Friedrichshafen, Konstanz und Ermatingen. Die Fischhandlungen haben mit den Fischern Verträge abgeschlossen, wonach letztere ihr ganzes Ertragnis an die Handlungen abzuliefern haben. Die badischen Fischer fingen im letzten Jahr 96 000 Stück Blaufelchen, ca 7 Ztr. Hsie und 27 Ztr. Forellen sowie diverse andere Fische.

* Aus Baden, 21. März. Um die mit Arbeit überhäufteten Kreis Schulinspektoren zu entlasten, werden folgende neue Kreis Schulratsposten errichtet und zwar in den Städten: Mannheim, Pforzheim, Emmendingen, Schopfheim, außerdem erhalten einen „Schulinspektor“ die Orte Stockach oder Ueberlingen. Da voraussichtlich dieses Jahr noch 2 bitagte Kreis Schulräte in den Ruhestand treten, so werden im ganzen 7 Professoren und Reallehrer zu Kreis Schulräten ernannt. Eine Folge dieser Neugestaltung wird sich hoffentlich bald bemerklich machen: Der Wegfall der durch den Orts Schulrat „abzunehmenden“ Schulprüfung am Ende des Schuljahres, ebenso die berühmt gewordenen „geeignet scheinenden Bemerkungen“. Die Lehrer werden dieser „Prüfung“ keine Träne nachweinen und die Orts Schulräte auch nicht; eine Abschaffung liegt in beiderseitigem Interesse. Als Prinzip jeglicher Beurteilung und Prüfung muß festgelegt werden: Nur der eingeweihte Fachmann, nicht der Laie, darf sie vornehmen. In allen anderen Branchen gilt dieser Grundsatz schon längst und mit vollem Recht. In Verwaltungssachen wird auch der Orts Schulrat nach wie vor bei der Schulleitung mitwirken.

Deutsches Reich.

Zschopau, 19. März. Die gestrige Reichstagsnachwahl im Wahlkreise Zschopau-Marienbergr ergab Stichwahl zwischen Pinkau (Soz.) und Zimmermann (Reformp.).

— Wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten hatte sich der Kanonier Kohrs von der 2. Batterie des F. Artillerie-Regiments Nr. 26 in Verdun (Mos.) vor dem Kriegsgericht der 19. Division in Hannover zu verantworten.

Das hübsche, sechzehnjährige Mädchen sah trotz der soeben erhaltenen Ermahnung nicht gerade respektvoll aus.

„Was nun?“ fragte Eberhard und faltete den Brief zusammen.

Viktoria sah zu dem geliebten Bruder auf; ihre schönen, blauen Augen schimmerten feucht.

„Armer Ebbol!“ sagte sie leise.

Eine tiefe Falte grub sich in die Stirn des jungen Mannes.

„Ich denke nicht an mich!“ entgegnete er fast rauh. „Laß uns lieber miteinander überlegen, wie wir uns diesem Schritt des Onkels gegenüber am besten verhalten können.“

„Wir können uns unmöglich dazu freuen,“ warf Eilly ein, „ich wenigstens tue es nicht und sage es auch nicht; ich kann nicht heucheln!“ setzte sie trotzig hinzu.

„Zu heucheln brauchst Du nicht,“ bemerkte Viktoria ruhig, „denn Freude über dies Ereignis erwartet wohl niemand. Am wenigsten wird es der Onkel selbst verlangen, daß geht schon aus seinem Schreiben hervor. Es ist ihm sicher am angenehmsten, wenn die ganze Sache so wenig wie möglich besprochen wird. Es muß unsererseits also mit Anstand getragen werden. Es kommt freilich ganz auf die Frau an, ob wir dies durchzuführen können.“

Der Vorgesetzte war ein Kamerad, der als Wachtposten die Eigenschaft eines Vorgesetzten hatte. Kohrs stieß tiefen an den Kopf, wodurch eine geringfügige Verletzung hervorgerufen wurde. Wegen dieses tätlichen Angriffs wurde gegen Kohrs auf eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis erkannt.

England.

* Dublin, 21. März. Die deutsche Barke „Mona“ stieß gestern früh 25 Meilen östlich vom Irish-Buchtenschiff mit der von Swansea kommenden großen Barke „Cairns“ zusammen. Letztere sank rasch. Obgleich „Mona“ zur Hilfeleistung bei ihr blieb, wurde von Reisenden und Mannschaften nichts gesehen. Die „Mona“ wurde nach Dublin geschleppt.

* London, 21. März. Ein Lloydtelegramm aus St. Katharinsprint meldet: Der von New-York kommende Dampfer der Amerikalinie „New York“ strandete gestern westlich von Cherbourg, kam aber ohne fremde Hilfe los und setzte seine Fahrt nach Southampton fort. Unweit Hart Kastele stieß er mit dem Truppen-transportdampfer „Assay“, der nach Indien ging, zusammen. Beide Schiffe mußten in den Hafen von Southampton einlaufen. Die „Assay“, welche 500 Mann an Bord hatte, erlitt schwere Beschädigungen.

* Gibraltar, 20. März. Der Kaiser hörte gestern noch den Vortrag des Geheimen Oberregierungsrates Valentini. — Bei der gestrigen Taal im Hause des Gouverneurs trank der Kaiser auf das Wohl des Königs Edward; der Gouverneur brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach dem Diner empfing der Kaiser die Gesellschaft Gibralters. Die Stadt war vielfach illuminiert. — Heute vormittag hielt der Kaiser an Bord des „König Albert“ Gottesdienst ab. Das Wetter ist schön.

Rußland.

* Petersburg, 20. März. Der am 19. ds. Mts. zum Tode verurteilte Anführer des Nordanschlags gegen den Minister Schipagin Berinärarst Gertchuni ist hingerichtet worden. Die Meldungen, daß er um Gnade gebeten habe, bestätigten sich nicht. Dagegen hat sein Mitverschworener, Artilleriestabskapitän Grizojew, der später die übrigen Verschworenen verraten hat, ein Gnadengesuch eingereicht, über das die Entscheidung noch nicht gefallen ist.

* Petersburg, 20. März. Der Rittmeister Jwlow vom Generalstabe, kommandiert zur Hauptintendanturverwaltung, ist nach vorheriger Ausstoßung aus dem Heere zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Jwlow hat militärische Geheimnisse und zwar die Pläne der Organisation der Feldarmee, an Japan verkauft.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 19. März. Gouverneur Lentwein telegraphiert heute: Glasenapp st. h. seinen Kompagnien voraussend, am 13. März mit einem Stabe zahlreicher Offiziere und 36 Be-

rittenen auf die Nachhut des Feindes, die unerwartet Verstärkung erhielt, sodas Glasenapp gezwungen wurde, zurückzugehen. 7 Offiziere, 19 Mann sind gefallen, 3 Offiziere und 2 Mann verwundet.

* Berlin, 20. März. Der am 18. d. M. von Buenos-Ayres abgegangene zweite Transport von Pferden und Maultieren wird am 1. April in Swakopmund erwartet.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 19. März. Hier eingetroffenen Nachrichten aus Peking zufolge ist die Ansicht der in Peking lebenden Europäer, die, daß sich China ganz bestimmt in den Krieg einmischen und seine Neutralität nicht wahren wird. Diese Ansicht basiert nicht nur auf dem großen Einfluß der japanischen Partei, die die einflussreichsten Männer, wie den Vizekönig Juanschikai und die japanische Arcatur Natun, der zum Minister des Aeußern ernannt worden ist, zu den Ihren zählt, sondern auch auf der völligen Verabschiedung des Prinzen Su, des früheren Stadtpräsidenten von Peking. Das Amt Su ist Natun übertragen worden, der im Falle des Ausbruches von Unruhen gegen die Europäer keinen Finger rühren wird. Bisher ist allerdings alles ganz ruhig. Doch kann man bei der russenfeindlichen Agitation der Japaner, die sie ganz systematisch in Peking betreiben, für nichts einsehen. Um Peking stehen 22 000 Mann chinesischer Truppen, die von den Japanern eingezerrt worden sind, ihnen daher auch ohne große Widerrede folgen würden, zumal der Vizekönig Juanschikai der Erste sein würde, der das Zeichen hierzu gibt.

London, 19. März. Das Bureau Reuters meldet, ein Privattelegramm aus Tschifu von heute berichtet von einer Schlacht am Jaluflusse. Die Russen behaupten, sie hätten 1800 Japaner gefangen genommen.

Verschiedenes.

— Das Kükchen in Ehren. In Christiania bei einem im Grand Café, früher Ibsens Stammlokal, abgehaltenen „Bockbierfest“ fühlte sich der Landschaftsmaler Dörnberger, als er mit Luftschlangen bombardiert wurde, so an süddeutsche Gebräuche erinnert, daß er einer jungen Dame, die seiner Meinung nach ihn mit diesen Gegenständen beworfen, einen Kuß gab. Aber so großen Gefallen man dort auch an den deutschen Bierabend findet, die Kühheit des Malers kam den Norwegern doch zu spanisch vor. Es entstand ein gewaltiger Aufruhr, in dessen Verlauf sich Dörnberger bald im Freien sah. Er wurde von der Polizei in eine Strafe von 500 Kronen genommen, und nur mit Mühe gelang es ihm bei der Verhandlung vor Gericht, eine Ermäßigung der Strafe auf 100 Kronen durchzusetzen. Man sei also in Norwegen dem sächlichen Geschlecht gegenüber vorsichtig, ein Kuß steht dort, wie man sieht, hoch im Kurs.

bekümmert, denn er wollte mit treuem, redlichem Herzen für sie sorgen.

Viktoria verstand ihn.

„Sie ist glücklich,“ sagte sie leise, „ganz glücklich! Gott hat den unbesonnenen Schritt zu ihrem Heile anzuschlagen lassen!“

„Dafür danke ich dem Vater im Himmel täglich,“ erwiderte Eberhard ernst. „Und mich betrübt es hauptsächlich auch nur noch, daß ich auf diese Weise ihrem Glück im Wege gestanden habe. Ich liebte sie so herzlich und erkannte doch nicht das Richtige für sie; sie mußte es allein finden, gegen meinen Wunsch, gegen mein Wissen und Verstehen. Werde ich bei soviel Beketheit einst das Rechte für Euch beide treffen?“

Er schwieg und sah in tiefem Sinnen vor sich nieder. Viktoria faßte seine Hand und Eilly schmiegte sich an ihn.

„Wir heiraten noch nicht, Ebbol!“ sagte die letztere scherzend.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ansichtskarte hat sich den Pol erobert, möchte man sagen, wenn man die reizenden Postkarten sieht, die soeben von der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig ausgegeben worden sind. Es sind Bilder aus dem rasch bekannt gewordenen Werke „Neues Land“ von Kapitän Eberhard, des treuen Begleiters von Nauken auf seinen Polarfahrten, und sie lenken von neuem die Aufmerksamkeit auf dieses interessante Werk.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Verwendung der Erträge aus dem August-Georg-Armen-Apothekensond betr.

Nach höchster Entschliessung aus Gr. Staatsministerium vom 3. Februar 1875 Nr. 213 sind die Erträge des Armen-Apothekensonds in Baden nach Abzug der Lasten und Verwaltungskosten dazu zu verwenden, um für arme kranke Personen aus den anspruchsberechtigten Landorten der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden, und zwar nach dem Willen des Stifters ohne Unterschied des Bekenntnisses die Kosten der Aufnahme in das Landesbad zu Baden zu bestreiten, oder zur Bestreitung solcher Kosten Beiträge zu leisten.

Nebstdem dürfen daraus auch Unterstützungen anderer Art zum Zwecke der Verpflegung armer Kranker der oben bezeichneten Orte gewährt werden.

Gesuche um Berücksichtigung bei Verteilung der Stiftungserträge für das Jahr 1904 sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrate der Heimatsorte unter Anschluß eines ärztlichen Krankheitszeugnisses einzureichen.

Nach Umlauf dieser Frist hat der Armenrat sämtliche Bewerbungen mit seiner Aeusserung hinsichtlich der Hilfsbedürftigkeit und Würdigkeit der einzelnen Bittsteller dem vorgesetzten Bezirksamte vorzulegen.

Karlsruhe den 1. März 1904. Großh. Verwaltungshof: Wirth.

Die Vergebung der Ehe-Aussteuerpreise aus der Georg-Elisabethen-Stiftung btr.

Aus der Georg-Elisabethen-Stiftung in Baden sind für die Zeit vom 23. April 1903/04 drei Eheaussteuerpreise mit je 333 fl. 20 kr. — 571 M. 42 S an verwaiste arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. April 1820 im Anzeigebblatt für den damaligen König- und Pfalz-Kreis vom Jahr 1820 soll diese Stiftung für verwaiste oder vaterlose arme Töchter von öffentlichen Dienern oder sonstigen Angehörigen markgräflich Baden-Baden'scher Orte katholischen Bekenntnisses verwendet werden, welche sich mit einem katholischen Untertanen oder Diener verehelichen und über einen ehrbaren und unedelhaften, auch arbeitbaren Lebenswandel obrigkeitliche Zeugnisse beibringen.

Dabei ist vorgeschrieben, daß der Stiftungsgenuß vorzugsweise den Bezirken der damaligen Oberämter Rastatt, Mahlberg und Eberstein nach ihrem Bestande von 1771 mit jährlicher Abwechslung unter den darin befindlichen Kirchspielen zuwenden sei. Auch soll zwischen sog. Diener-Waisen und andern Eltern- oder vaterlosen Mädchen bei der Preisverteilung abgewechselt werden, so daß der Reihenfolge nach sämtliche anspruchsberechtigte Orte Berücksichtigung erlangen.

Die nach der Stiftungsurkunde in erster Reihe bedachten Kirchspiele sind folgende:

a. Aus dem vormaligen Oberamte Rastatt.

- 1. Au a. Rh., 2. Vietighheim, 3. Durmersheim mit den Filialen Bickesheim und Würmersheim, 4. Elchesheim, 5. Haueneberstein, 6. Ruppenheim mit den Filialen Oberndorf und Rautenthal, 7. Niederbühl mit dem Filial Försch, 8. Oberweiler mit dem Filial Niederweiler, 9. Detighheim, 10. Rastatt mit dem Filial Rheinau, 11. Rothensfels mit den Filialen Bilschweiler, Gaggenau und Winkel, 12. Steinmauern, 13. Waldprechtshausen.

b. Aus dem vormaligen Oberamte Mahlberg.

- 1. Friesenheim mit dem Filiale Heiligensell, 2. Schenheim mit dem Filiale Dundenheim, 3. Ruppenheim mit Ruppenheimweiler, 4. Ritzell mit dem Filial Schutterzell, 5. Mahlberg, 6. Oberschopfheim, 7. Oberweiler, 8. Ottenheim, 9. Sulz mit dem Filial Langenhard, 10. Wagenstadt.

c. Aus dem vormaligen Oberamte Eberstein.

- 1. Forbach mit den Filialen Bernersbach und Gausbach, 2. Freiolsheim mit dem Filial Mittelberg, 3. vom Pfarrbezirke Gernsbach die Filiale Silberstein, Hoerdt, Lautenbach und Obertrösch, 4. Michelbach, 5. Muggenturm, 6. Ottenau, 7. Seelbach, 8. Weisenbach mit den Filialen Au, Langenbrand und Reichenthal.

Außer den Angehörigen der hier aufgeführten Kirchspiele sind den stiftlichen Bestimmungen gemäß „nebenbei“ — also nur in zweiter Reihe — auch katholische Waisen aus den übrigen Baden-Baden'schen Städten und Landorten zum Stiftungsgenuße berufen. Diese kommen aber jedenfalls erst dann an die Reihe, wenn bei einem der genannten Oberämter alle Kirchspiele durchlaufen sind und aus den konkurrierenden Kirchspielen keine des Aussteuerpreises würdige Bewerberinnen auftreten.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrate des Heimatsortes unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntnis, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistung der Bittstellerin einzureichen, wozu die Ortsbehörde die bei ihr eingekommenen Verleihungsgesuche samt Beilagen innerhalb weiteren 14 Tagen dem Gr. Bezirksamte mit begründetem Antrage vorlegen, auch über die Vermögens- und Familienverhältnisse der einzelnen Bewerberinnen sich berichtet äußern wird.

Karlsruhe den 1. März 1904. Großh. Verwaltungshof: Wirth.

Die Vergebung der Eheaussteuerpreise der Maria-Viktoria-Stiftung, dem sogen. altbadischen Fond betreffend.

Aus der Stiftung der höchstseligen Frau Markgräfin Maria Viktoria, dem sog. Altbadischen Fonde in Baden sind gemäß der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1833 (Reg.-Bl. von 1833 S. 148) drei Eheaussteuerpreise von je 333 fl. 20 kr. — 571 M. 42 S für den 23. April 1903/04 an tugendhafte arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus Städten oder Landgemeinden der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach den Bestimmungen in der Stiftungsurkunde vom 15. September 1778 sollen diese Aussteuerpreise Mädchen zuteil werden, welche sich in der Gottesfurcht und im Gehorsam gegen ihre Eltern und Vorgesetzten, in den Sitten und in der Arbeitsamkeit vor anderen auszeichnen. Dabei sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, welche durch vier, fünf oder mehr Jahre in dem nämlichen Dienste gestanden sind und Zeugnisse über fromme und treue Auffsührung vorlegen.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 4 Wochen unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntnis, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistungen bei dem Armenrate des Heimatsortes einzureichen, welcher die eingekommenen Verleihungsgesuche innerhalb weiteren 14 Tagen mit seinem Antrage Gr. Bezirksamte vorlegen und sich dabei auch über die Vermögensverhältnisse der Bewerberinnen äußern wird.

Karlsruhe den 1. März 1904. Großh. Verwaltungshof: Wirth.

Die Schulfreierung betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Nr. 9835. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Erledigung unserer Verfügung vom 4. März d. Js. Nr. 8288 noch im Rückstande sind, werden daran erinnert.

Großherzogliches Bezirksamt: Turban.

Den Gemeindevoranschlag für 1904 betreffend.

Die Schlussberatung über den Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1904 findet am

Sonntag, 24. März l. Js, vormittags 9 Uhr, im Rathhause statt.

Zur Mitwirkung werden auch diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50 000 M gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Beratung vorzutragen oder schriftlich abzugeben.

Durlach den 15. März 1904. Der Gemeinderat: Reichardt. Walch.

Handelsregister.

Eingetragen: Karl Häffner, Durlach. Inhaber: Karl Häffner, Mechaniker, Durlach. Großh. Amtsgericht.

Pflasterarbeiten.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe verdingt die im laufenden Jahr an Kreisstraßen und Kreiswegen ihres Bezirks herzustellenden Straßen- und Rinnenpflasterarbeiten, umfassend ca. 4400 qm, im Weg des schriftlichen Wettbewerbs.

Bezügliche Angebote sind mit der Aufschrift „Angebot auf Pflasterarbeit“ verschlossen bis längstens Montag den 28. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Geschäftszimmer hier (Redtenbacherstraße 25), woselbst inzwischen Bedingungen und das Verzeichnis der betreffenden Pflasterungen zur Einsicht aufliegen, abzugeben.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter M. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen M. 3.—, 10 Kilogr. Roggenstroh M. 2.10, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.75, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht 48 M., 4 Ster Lärchenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 19. März 1904. Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Wegen Wegzugs ein schönes Harmonium, großer eichener Tisch, kleine Schrotmühle mit Schwungrad, Badwanne und Dampfstuhl, kleine Hobelbank, alles bereits neu, billig zu verkaufen. Weingarterstraße 21 II.

In meinem Neubau Werderstraße 5 habe ich 3 Wohnungen mit je 3 Zimmern, Küche und Zubehör und 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Okt. oder früher zu vermieten.

August Siegrist, Bauunternehmer, Grözingen.

Herd, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen Kiltfeldstraße 2.

Jägerstraße 48a (soa. Spinnhaus) ist im 2. Stock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Keller und Speicherrantel, sowie 1 Schweinestall, auf 1. Juli zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Eine freundliche Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör ist auf den 1. Juli zu vermieten.

Weiherrstraße 14.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten.

Spitalstraße 25.

Baden mit Wohnung, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Herrenstraße 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Analienstraße 16.

Unteroffizier der Reserve sucht ein oder zwei sein möblierte Zimmer zu mieten. Offerten unter Nr. 88 sofort an die Exp. d. Bl.

Acker-Verpachtung.

33 ar 66 qm am hohlen Weg, es. Sauder Abraham, Ldw., af. Fried Christof, Fuhrmann.

24 ar 39 qm im breiten Wasen, es. Gr. Domänenrath, af. Sauder Abraham, Ldw. Näheres Grözingenstraße 20.

Vertreter

oder Provis.-Reisende z. Vertrieb von Neuheiten in Fabr.- u. Detail-Geschäften überall gesucht. Chem. Fabrik Jahncke, Dresden-A.

Mädchen-Gesuch.

Gesuch wird auf sofort oder 1. April ein ordentliches Mädchen von etwa 18 Jahren für Hausarbeit bei Frau Hochbauassistent Schnellbach, Durlach, Auersfr. 1.

Ein zuverlässiger, kräftiger

Tagelöhner

findet dauernde Beschäftigung. Mech. Pantoffel-Fabrik Durlach, David H. Falk.

Saison-Theater in Durlach.

Gasthaus zum „Grünen Hof“.

Direktion: Frau Sophie Hennig, Inhaberin der Reichskonzession u. des Kunstscheines.

Dienstag den 22. März 1904

Abends 8 Uhr.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Einmaliges Gastspiel des Sängers Signor Manrico,

Schüler der Frau Koebel, Gesangslehrerin in Karlsruhe, mit seinen hervorragenden, zu Herzen sprechenden Gesängen.

Programm:

- Nach dem 1. Akt: 1. Mozart: **Arie des Sarastro** aus „Zauberflöte“.
2. Lohring: **Lied des Zaren** aus „Zar und Zimmermann“.
- Nach dem 2. Akt: 3. Richard Wagner: **Phantasie Wolframs** aus „Tannhäuser“.
4. Rubinstein: **Wer nie sein Brot mit Tränen aß**.
5. Loewe: **Die Uhr**.

P. P. Es ist mir gelungen, den obigen Künstler für ein Gastspiel zu gewinnen, um Ihnen einen hochgenussreichen Theaterabend zu bieten. Hierzu lade ich höflichst zu regstem Besuche ein
Hochachtungsvoll

Frau Sophie Hennig, Dir.

Hierzu:

Seemanns Brautfahrt

oder:

Mit dem Feuer soll man nicht spielen.

Lustspiel in 3 Akten von G. zu Puttk.

Personen:

Heinrich Winfried, Advokat	Hans Nothen.	Minchen, ihre Tochter	Käthe Hennig.
Therese, seine Frau	Klara Glasemann.	Alice von Molden, Heinrichs Mündel	Liesl Hennig.
Gottfried Huber, Seemann, ihr Bruder	Max Bonner.	Pappel, Heinrichs Schreiber	Ernst Bölder.
Doktor Keller	Erich Harden.		
Kettchen, seine Frau, Therese's Tante	Sophie Hennig.		

Das Stück spielt in Winfrieds Wohnung.

Theaterpreise.



DURLACH.

Donnerstag den 24. März, abends 9 Uhr, hat unser Verein gemeinschaftlich mit dem Militärverein im „Grünen Hof“ dahier durch die hies. Theatergesellschaft unter Leitung der Frau Direktor Hennig mit dem Stück:

„Im weißen Röhl“ eine extra Theatervorstellung. Die Kameraden nebst Familienangehörigen haben freien Eintritt. Einführungsrecht nicht gestattet. Verbandsabzeichen ist anzulegen. Das Rauchen während der Aufführung ist untersagt. Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Feinste

Kieler Bücklinge,

per Stück 6 S.

Kieler Sprotten,

per Pfund 90 S.

Consum-Geschäft

Pasquay & Lindner.

Nochherde,



emaillierte, lackierte und gußeiserne, in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Biesinger, Herdfabrik.

Kuhrüben und Dickrüben

hat zu verkaufen

Frau Alenert Witwe,
Aue, Kaiserstraße 7.

Vortrag von Herrn Pastor Keller

in der „Festhalle“ am Dienstag, 22. März, abends 8 Uhr, über:

Woher und wohin?

Jedermann ist herzlich eingeladen. Beim Ausgang wird zur Deckung der Kosten eine Kollekte erhoben.

Zum Quartalwechsel

empfehle in großer Auswahl erstklassiges Fabrikat in



Sparkochherden



für Holz-, Kohlen-, Gas- und Petroleum-Heizung, schwarz gebrannt, lackiert oder emailliert, transportable Kesselöfen mit gußeis., emailliert. oder Kupferkessel, sowie alle sonstigen **Haushaltungs-Einrichtungen** billigst.

K. Leussler, Lammstraße 23.

Zur Frühjahrs-Aussaat

empfehle ich mein bestsortiertes Lager von

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensämereien

in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billigst gestellten Preisen reelle Bedienung zu.

Carl Weiss Nachfolger,

Samenhandlung, Jähringerstraße 96, Karlsruhe.

Italienische u. deutsche frischgeschlachtete

Hühner u. Hahnen,

per Pfund 80 S.

Philipp Luger.

Zimmerleute-Gesuch.

Zwei tüchtige Zimmerleute finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Gustav May, Zimmermeister, Durlach.

Farben, Lacke, Pinsel

in großer Auswahl. Maler erhalten die billigsten Engros-Preise.

Adler-Drogerie C. Schweizer.

Polster-Garnituren,

2 schöne neue, hat preiswert zu verkaufen

J. Schättle,
Tapezier und Dekorateur,
Wilhelmstraße 4.

Kein Husten mehr!

E. Walther's Fichtennadelbonbons sind bei **Husten u. Heiserkeit** empfehlenswert. Zu haben à 30 u. 50 Pfg. bei **C. Schweizer.**

Rot- & Blankleesamen,

garantiert deutsche Saat, seidenfrei und ohne jegliche Beimischung, empfiehlt zu billigsten Preisen en gros & en detail

K. Leussler, Lammstr. 23.

Freiburger Lose!

Ziehung 23.-26. März 1904

Hauptgew. Mk. 100 000

bar ohne Abzug.
Lose à Mk. 3.30 (Porto u. Liste 20 Pf.)
versendet

L. F. Ohnacker,

Lotteriebanc G. m. b. H.

Darmstadt.

Ein gewedter Junge

kann bei mir sofort oder auf Ostern in die Lehre treten. Derselbe wird als Schweizerdegen im Accidenzfach gründlich ausgebildet und kann als solcher gutes späteres Fortkommen finden.

August Mattern,
Buchdruckerei, Durlach.

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat das Schreinerhandwerk zu erlernen, kann auf Ostern in die Lehre treten bei

Karl Haury jr., Schreinerstr.

Im Kleider- u. Weißwäucher empfiehlt sich

Frau Berta Kocher,
Kellerstraße 35.

Am Freitag den 11. März ist in einem Hause der Karlsruher Allee 1 neue Stachhaufel und 1 eiserner Rechen stehen geblieben. Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, erhält Belohnung. Näheres bei der Exp.

Eine fast neue Waschmaschine ist um 35 Mk. wegen Platzmangels zu verkaufen. Näheres bei der Exp.

Stühle jeder Art

werden geflochten und repariert.

H. Hartwig, S. Hefmacher,
Lammstraße 34.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten **Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw.** Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III

1-2 unmoblierte Zimmer sind zu vermieten. Zu erfragen **Wilhelmstr. 1, 3. Et. links.**

Redaktion, Druck u. Verlag von K. O. u. S. Durlach